

# Kultursensible Pflege

## Der Kulturbegriff bzw. die Kulturbegriffe

Vgl.: <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/59917/vielfalt-der-kulturbegriffe/>

Das Wort 'Kultur' gehört zu den Begriffen, die in der Gesellschaft sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften am häufigsten gebraucht werden. Dennoch bleibt es im alltäglichen Sprachgebrauch meist ohne feste Bestimmung. Im Zuge der Weiterentwicklung der Geistes- zu den Kulturwissenschaften ist zwar eine Hochkonjunktur und "geradezu triumphale Rückkehr des Kulturbegriffs" zu beobachten, aber die unterschiedlichen Definitionen dieses Begriffs in verschiedenen Disziplinen haben dazu geführt, dass seine Verwendung zunehmend unübersichtlich geworden ist.

Im Alltag wird das Wort "Kultur" in so unterschiedlichen Bedeutungen und Kontexten verwendet, dass es zu einer Bedeutungsweiterung bis hin zu einer Sinnentleerung gekommen ist. Letzteres zeigt sich schon daran, dass "Kultur" zu einem idiomatischen Bestandteil zahlloser Komposita geworden ist – wie Alltagskultur, Diskussionskultur, Esskultur, Fankultur, Firmenkultur, Fußballkultur, Populärkultur, Subkultur und vieler weiterer Zusammensetzungen (z.B. Kulturlandschaft, Kulturtechniken, politische Kultur).

Angesichts der Vielzahl unterschiedlicher Verwendungsweisen des Wortes "Kultur" und der Vielfalt konkurrierender wissenschaftlicher Definitionen erscheint es sinnvoll, statt von einem Kulturbegriff besser von Kulturbegriffen im Plural zu sprechen. Zum einen verstehen unterschiedliche Disziplinen (z.B. die Anthropologie, Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Psychologie, Soziologie, Religions- oder Erziehungswissenschaft) jeweils etwas anderes unter dem Begriff "Kultur". Zum anderen unterscheidet sich das Verständnis von "Kultur" sowohl innerhalb einzelner Disziplinen und der Kulturwissenschaften als auch in unterschiedlichen Gesellschaften und sozialen Gruppen. Dementsprechend groß ist inzwischen die Bedeutungsvielfalt des Kulturbegriffs, die durch das jeweilige Kulturverständnis der Akteure der politischen Bildung (z.B. Kulturstiftung des Bundes/der Länder, Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung) noch vergrößert wird.

## **Entwicklung des modernen Kulturbegriffs**

Bereits die Herkunft des Wortes "Kultur", das vom lateinischen "colere" (pflegen, urbar machen) bzw. "cultura" und "cultus" (Landbau, Anbau, Bebauung, Pflege und Veredlung von Ackerboden) abgeleitet ist, also aus der Landwirtschaft stammt, verweist auf einen zentralen Aspekt sämtlicher Kulturbegriffe: Sie bezeichnen das "vom Menschen Gemachte" bzw. "gestaltend Hervorgebrachte" – im Gegensatz zu dem, was nicht vom Menschen geschaffen, sondern von Natur aus vorhanden ist. Die Entwicklung des modernen Kulturbegriffs ist geprägt durch eine Ausweitung des Bedeutungsfeldes von landwirtschaftlichen Tätigkeiten des Ackerbaus auf "die pädagogische, wissenschaftliche und künstlerische 'Pflege' der individuellen und sozialen Voraussetzungen des menschlichen Lebens selbst". Die ursprüngliche, engere Bedeutung, die sich auf Praktiken und Techniken des Landbaus bezog, ist durch metaphorische Erweiterung und Übertragung auf andere Bereiche zum Modell für andere mentale und soziale Formen der Kultivierung einer Gesellschaft geworden: "Kultur ist die Kunst ("ars", "téchne"), durch welche Gesellschaften ihr Überleben und ihre Entwicklung in einer übermächtigen Natur sichern."

Im weitesten Sinne meint "Kultur" daher die vom Menschen durch die Bearbeitung der Natur mithilfe von planmäßigen Techniken selbst geschaffene Welt der geistigen Güter, materiellen Kunstprodukte und sozialen Einrichtungen. Dieser weite Begriff der Kultur umfasst die Gesamtheit der vom Menschen selbst hervorgebrachten und im Zuge der Sozialisation erworbenen Voraussetzungen sozialen Handelns, d.h. die typischen Arbeits- und Lebensformen, Denk- und Handlungsweisen, Wertvorstellungen und geistigen Lebensäußerungen einer Gemeinschaft.

Die meisten Kulturbegriffe, die gegenwärtig favorisiert werden, rücken einen dieser Aspekte in den Mittelpunkt und bestimmen Kultur z.B. als Text bzw. System symbolischer Formen, als Aufführung oder Ritual, als Kommunikation, als lebensweltliche Praxis, als Standardisierungen des Denkens und Handelns, als mentales Orientierungssystem oder als Gesamtheit von Werten und Normen. Schon 1952 haben Kroeber und Kluckhohn 175 verschiedene Definitionen von "Kultur" (bzw. vom englischen Wort "culture") genannt, und die Zahl hat sich seitdem noch erheblich erhöht.

Ebenso wie die historische Entwicklung des modernen Kulturbegriffs ist auch die Gegenwart durch das Nebeneinander eines breiten Spektrums von Ansätzen gekennzeichnet, die jeweils unterschiedliche Kulturbegriffe geprägt haben. Einen guten Überblick über die Vielfalt der Kulturbegriffe, die in der Gesellschaft und in der Wissenschaft im Umlauf sind, gibt die von Reckwitz entwickelte "Typologie des Kulturbegriffs", derzufolge vier Arten von Kulturbegriffen unterschieden werden können:

- (1) der normative Kulturbegriff,
- (2) der totalitätsorientierte Kulturbegriff,
- (3) der differenztheoretische Kulturbegriff,
- (4) der bedeutungs- und wissensorientierte Kulturbegriff.

Vgl.: <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/k/kultur.html>

### Begriffserklärung

Kultur umfasst alles, was der Mensch geschaffen hat. Unter "Kultur" verstehen wir auch die Art und Weise, wie das Zusammenleben der Menschen gestaltet ist.

### Auf einer einsamen Insel

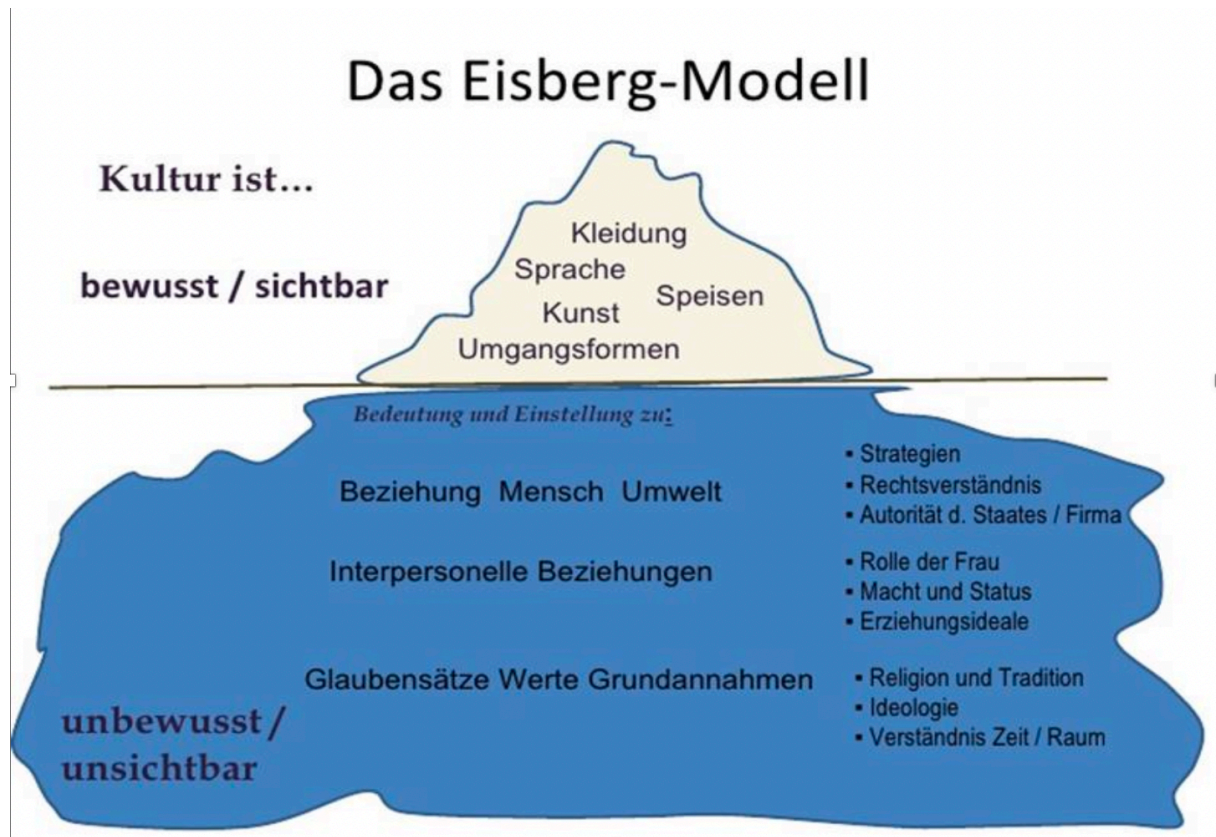
Stellt euch vor, ihr landet zusammen mit einigen Leuten auf einer einsamen Insel, die noch kein Mensch zuvor betreten hat. Als Erstes werdet ihr sicher die Insel erkunden und dann besprechen, was ihr tun müsst, um zu überleben - zum Beispiel Früchte sammeln, Fische fangen, Trinkwasserquellen suchen, Werkzeuge und Hütten bauen. Aber wie fängt man Fische? Wer holt das Wasser? Wie verbringt ihr eure Freizeit? Was tut ihr, wenn es Streit gibt? Mit der Zeit werdet ihr gemeinsam Regeln aufstellen, um euer Zusammenleben auf eine friedliche Weise zu ordnen. Ihr entwickelt eine Kultur des Zusammenlebens.

### Gestaltung der Welt

Zur Kultur gehört also eine Gesellschaftsordnung. Doch auch Sprache, Religion, Wirtschaft, der Umgang mit der Natur, Kunstgegenstände, Musik, Literatur, Traditionen und Bräuche sind Bestandteile der menschlichen Kultur - also alles, was die Menschen mit ihren Händen, mit ihrer Intelligenz und ihrer Phantasie selber gemacht haben.

## Biologie

Von "Kultur" wird auch in der Biologie gesprochen, wenn etwa auf bestimmten Böden Pflanzen gezüchtet oder mit geeigneten Methoden Bakterien oder andere Zellarten herangezogen werden, um sie zum Beispiel zur Schädlingsbekämpfung oder in der Arzneimittelforschung einzusetzen.



### Kulturdimensionen nach Geert Hofstede (niederländischer Kulturwissenschaftler)



1. **Machtdistanz:** Beschreibt die Akzeptanz der Machtverteilung innerhalb einer Kultur. Kulturen mit hoher Machtdistanz akzeptieren starke Hierarchien - innerhalb von Organisationen treffen Führungskräfte Entscheidungen. Diesen Entscheidungen wird nicht widersprochen. Kulturen mit einer niedrigen Machtdistanz kennzeichnen sich durch flache Hierarchien; Menschen begegnen sich eher „auf Augenhöhe“.
2. **Individualität vs. Kollektivismus:** Beschreibt die Stärke der Beziehungen zwischen Menschen in einer Kultur. In individualistischen Kulturen ist die Bindung vergleichsweise locker - das Individuum steht hier im Vordergrund. In kollektivistischen Kulturen steht hingegen das Kollektiv im Zentrum. Loyalität, Fürsorge und Harmonie sind wichtige Charakteristika.
3. **Maskulinität vs. Femininität:** Beschreibt, inwieweit eine Kultur die Aufteilung klassischer Geschlechterrollen akzeptiert. In maskulinen Kulturen sind die Rollen klar verteilt, in femininen Kulturen hingegen können die Rollen leicht getauscht werden. Außerdem kennzeichnen sich maskuline Kulturen durch Status, Macht und Prestige, feminine Kulturen durch Fürsorge und Empathie.
4. **Ungewissheitsvermeidung:** Beschreibt, in welchem Maße eine Gesellschaft risikofreudig ist und sich auf Erneuerungen und Innovationen einlässt. Kulturen mit einer hohen Unsicherheitsvermeidung setzen lieber auf altbewährte Muster, sie versuchen durch Regeln und Vorgaben Unsicherheiten auf ein Minimum zu reduzieren.
5. **Langzeit- vs. Kurzzeitorientierung:** Beschreibt, ob eine Kultur eher langfristig plant und denkt oder ob sie sich eher durch Spontaneität und kurzzeitiges Denken und Handeln kennzeichnet.
6. **Genuss vs. Zurückhaltung:** Sagt aus, wie sehr eine Kultur die Selbstverwirklichung eines jeden Menschen akzeptiert. So werden in einer Kultur mit einem hohen Wert auch Randgruppen bzw. Menschen, die nicht „dem Durchschnitt“ entsprechen, akzeptiert - Freiheit gilt als wichtiger Wert. In Kulturen mit niedriger Ausprägung ist dies nicht der Fall, es gelten strenge Regulierungen.

### Kultursensible Pflege

„Kultursensible Pflege trägt dazu bei, dass eine pflegebedürftige Person entsprechend ihrer individuellen Werte, kulturellen und religiösen Prägungen und Bedürfnisse leben kann.“

Vgl.: Memorandum für eine kultursensible Altenhilfe, 2002.

## Zehn Bausteine der kultursensiblen Pflege

### ■ Zehn Bausteine der kultursensiblen Pflege



Quelle: Gabriella Zanier  
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
Bundeszentrale für politische Bildung, 2015, [www.bpb.de](http://www.bpb.de)



Vgl.: <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/211007/altern-in-der-migrationsgesellschaft-neue-ansatze-in-der-pflege-kultursensible-alten-pflege-und-interkulturelle-oeffnung/#footnote-target-10>

## Transkulturelle Pflegeanamnese nach Dagmar Domenig (2007):

